

LINKS OBEN

Unvergessene Lehrstunde

Thorsten Drenkard



Als ich so als Auswechselspieler auf einer Turnbank in irgendeiner Sporthalle in Franken saß und diesen im Vergleich zu mir riesigen Schlaks beobachtete, da war auch für mich zu erkennen, dass dieser Junge mit den langen Armen und Beinen, dieser Spieler, der meine Mitschüler und mein Team mühelos der Lächerlichkeit preisgab, außergewöhnlich talentiert war. Ich wusste damals nicht, wer er war. Ich war 13 oder 14 Jahre alt, und Basketball war Anfang der 90er-Jahre für einen Vereinsfußballer wie mich einigermaßen exotisch. Weil man aber vom Schulunterricht befreit war, wenn man für seine Schule im Basketballteam spielte, spielte ich eben für meine Schule, das Hardenberg-Gymnasium Fürth, Basketball. Oder schaute meist von der Ersatzbank aus zu – so wie an diesem Tag, als es um irgendeine Schulmeisterschaft ging. Ob fränkische oder bayerische, keine Ahnung. Das ist auch nicht wichtig.

Wichtig war, dieses Talent hautnah zu erleben. Tatsächlich wechselte mich unser Sportlehrer kurz vor Spielende ein – Danke, Herr Erdenkäufer! Die Partie war da längst verloren.

In den Schlusssekunden zog der Wunderknebe problemlos an mir vorbei, einer meiner Mitspieler foulte ihn – es gab Freiwurf. Dieses Ausnahmefeld schnappte sich den Ball, zielte von der Freiwurflinie aus auf den Korb und drehte cool seinen Kopf zur Seite – dann warf er den Ball, ohne hinzusehen, und die Kugel fand ihren Weg durch die Reuse. „Mann, was für ein arroganter Arsch!“, dachte ich, während ich ihn insgeheim für seine Gabe beneidete.

Seither habe ich diesen Jungen, der ein halbes Jahr jünger ist als ich, nie mehr in Person gesehen. Im Fernsehen und sämtlichen Medien im Lauf der Jahre um so mehr. Es stellte sich heraus, dass er einer der besten Basketballer aller Zeiten werden sollte – und menschlich augenscheinlich gar kein arroganter Arsch ist. Sein Name: Dirk Nowitzki.

Am Samstag geht es für den Würzburger verdienstermaßen in die Hall of Fame. Das hatte ich einst genauso kommen sehen...

TV-TIPPS

Eurosport: Radsport: Weltmeisterschaften aus Glasgow (GB): ab 13.30: Mountainbike Mixed-Staffel, ab 15.30: Zeitfahren Herren U23 und ab 18.45 Uhr: Bahn: 7. Tag

SPORT-TELEGRAMM

FUSSBALL

Landesliga Mitte			
Deggendorf – SAD-Ettmannsdorf		0:3	
Roding – Weiden		0:5	
Burglengenfeld – Osterhofen		0:1	
Luhe-Willdenau – Seebach		abgesagt	
SpVgg Landshut – Tegernheim	Mi., 18:30		
Ruhmannsfelden – Regensdorf	Mi., 18:30		
Bogen – Hauzenberg	Mi., 18:30		
Kareith – Lam	Mi., 19:00		
1. SpVgg SV Weiden	5	3	1
2. FC Bad Kötzting	4	3	1
3. Kareith-Lappersdorf	4	3	1
4. TSV Seebach	4	3	0
5. SpVgg Lam	3	3	0
6. TB Roding	5	2	2
7. Sturm Hauzenberg	3	2	1
8. SAD-Ettmannsdorf	5	2	0
9. GW Deggendorf	5	2	0
10. SpVgg Osterhofen	5	2	0
11. Ruhmannsfelden	4	1	2
12. Luhe-Willdenau	4	1	2
13. TSV Bogen	4	0	3
14. Burglengenfeld	5	1	0
15. TB/ASV Regensdorf	3	0	2
16. SpVgg Landshut	4	0	1
17. FC Tegernheim	3	0	3

Die Regenschlacht von Pristina

Begleitet von einem Bayerwald-Trupp gewinnt Robin Krasniqi seinen 60. Profikampf nach hartem Fight

Von Diana Binder

Pristina/Neukirchen b. Hl. Blut. Es waren harte Schläge, die Robin Krasniqi einstecken musste: Der 60. Profikampf des bayerischen Profiboxers, der in Pristina, der Hauptstadt seines Geburtslandes Kosovo, stattfand, sollte ein Abend der großen Emotionen werden – und so kam es auch, allerdings anders, als sich der 36-Jährige das gewünscht hatte.

Nach einem erbarmungslosen Kampf, bei dem sein Gegner Nadjib Mohammedi aus Frankreich in der 9. Runde wegen mehrerer Hinterkopfschläge disqualifiziert wurde, stand Krasniqi als Sieger im Ring. Dankbar, dass der Abend unter schwierigsten Bedingungen und im Dauerregen überhaupt stattfinden konnte. Und dankbar für die Unterstützung seines Teams, seiner Trainer Sepp Maurer und Jürgen Brähler und seiner Fans, von denen eine Delegation extra aus Bayern angereist war.

Tagelang hatte in Pristina strahlender Sonnenschein geherrscht, doch genau am Samstagmittag zog sich der Himmel über der Hauptstadt des Kosovo zu und schon wenige Stunden später ergoss sich ergiebiger Dauerregen über die Stadt. Der Boxkampf unter freiem Himmel im Fußballstadion Fadil Vokrri war schon Monate zuvor groß angekündigt worden.

Späte Erlaubnis der Polizei

Alle Fernsehsender des Landes berichteten, Werbefeldern informierten über die Begegnung Krasniqi vs. Mohammedi. Und dann? Standen tausende Fans in den Straßen der Stadt und konnten das Stadion nicht betreten. Es sei zu riskant, bei Regen, Blitz und Donner, hieß es von offizieller Seite. Eine Absage stand im Raum.

Enttäuscht hatten sich Hunderte schon auf dem Heimweg gemacht, als Polizei und Sicherheitskräfte eine Stunde nach offiziellem Veranstaltungsbeginn das



Robin Krasniqi gegen Nadjib Mohammedi: In der neunten Runde wird der Gegner disqualifiziert.



Brüder: Robin Krasniqi (2.v.l.) und Sepp Maurer (2. v.r.) mit ihren Brüdern Quendrim Krasniqi (links) und Starkoch Ludwig „Lucki“ Maurer, der mit einer starken Delegation aus dem Bayerischen Wald zum Kampf angereist war. Fotos: Diana Binder

Stadion doch noch frei gaben.

Gegen Mitternacht war es dann soweit: Die Protagonisten betreten den Ring. Der Startschuss für den Hauptkampf des Abends im Halbschwergewicht über zehn Runden fiel. Krasniqi hatte mit Mohammedi, einem mehrmaligen WM-Herausforderer, einen harten Gegner vor sich, der ihm keine Gnade schenkte und ihm gleich zu Beginn

schwere Treffer verpasste. In den ersten fünf Runden konnte der Lokalmatador dennoch einige wichtige Wirkungstreffer erzielen, gute Punkte holen, Mohammedi trat ihm aber aggressiv entgegen. Er drängte ihn immer wieder an den Rand und nahm ihm stark unter Beschuss. Der Ringrichter trennte die Kontrahenten immer wieder und zeigte ab Runde sechs mehrere Verge-

hen an und in Runde neun dann den Kampfabbruch: Mohammedi wurde disqualifiziert, er hatte mehrmals auf den Hinterkopf geschlagen und den Ringrichter weggeschubst. Robin Krasniqi gewann den Kampf und ein Feuerwerk entlud sich über dem Himmel von Pristina.

Trainer Sepp Maurer von der Sportschule Kinema aus Neukirchen b. Hl. Blut hatte

Krasniqi zusammen mit Boxtrainer Jürgen Brähler vor dem Kampf in Topform gebracht. „Doch diese Form konnte Robin leider nicht abrufen“, so Maurer. „Und dass ist auch kein Wunder, wenn man weiß, unter welchen Bedingungen er stattgefunden hat.“

Nicht nur die Wetterkapriolen und die Fast-Absage zu Beginn, kosteten den Boxprofi, der viel mit der Organisation des Abends zu tun hatte, Energie. „Robins Schultersehne riss gleich zu Beginn des Abends an, woraufhin er den linken Arm nicht mehr einsetzen konnte. In Runde fünf musste er einen schweren Leberhaken einstecken und konnte nicht mehr richtig atmen und dann waren es die gefährlichen Hinterkopfschläge des Gegners, die ihn natürlich jedesmal schwer trafen“, so Maurer.

WBC-Gürtel nicht vergeben

Krasniqi selbst bedankte sich bei seinem Team und seinen Unterstützern. „Es war so ein verrückter Abend, den ich nie vergessen werde“, sagte der 36-Jährige, der sich mit seinem Sieg in den Weltranglisten der Box-Verbände IBO und WBO um einige Ränge nach oben gearbeitet hat.

Der WBC-Silver Gürtel wurde an diesem Abend, wie vorher angekündigt, übrigens nicht vergeben. Das Sportministerium des Kosovo sei nicht bereit gewesen, die Kosten dafür zu tragen, so lautete die Aussage des Managements.

Am Tag nach dem Kampf strahlte in Pristina wieder die Sonne. Und auch das Team von Robin Krasniqi konnte sich über den Boxabend freuen. Natürlich hätte man sich einen sauberen, fairen Kampf gewünscht. „Aber das ist eben der Sport“, so Sepp Maurer. „Und ganz sicher hätte jeder andere außer Robin Krasniqi in dieser Situation das Handtuch geworfen. Für uns gilt jetzt die Devise: Nach dem Kampf ist vor dem Kampf. Aufgeben können andere.“

Von wegen zurück in die Heimat

Zwarts-Wechsel zu 1860 München ist perfekt – Jahn im Pokal klarer Favorit

Von Sebastian Saradeth

Regensburg. Zum Duell David gegen Goliath kommt es am heutigen Mittwoch, wenn um 18.15 Uhr der SSV Jahn im Rahmen der 2. Runde des Totopokals auf bayerischer Verbandsebene beim TSV Langquaid zu Gast ist.

Auch wenn der Fußball-Drittligist der klare Favorit ist, nimmt er die Pokalaufgabe keinesfalls auf die leichte Schulter. „Wir nehmen es an, wie jedes andere Spiel auch. In Regensburg hat man schon einmal gesehen, wie man im Pokal auch ausscheiden kann (Anm. d. Red.: das 4:5 nach Elfmeterschießen aus Jahn-Sicht im August 2016 beim TV Aiglsbach). Unser Anspruch muss es sein, dass wir unsere Leistung auf den Platz bringen und klar weiterkommen“, erklärte Konrad Faber.

Die zusätzliche Matchpraxis zwischen dem Liga-Auftakt am vergangenen Samstag und dem DFB-Pokalspiel gegen Magdeburg am kommenden Montag, findet der 25-Jährige indes gut, wie er betonte: „Als Fußballer freuen wir uns nach der langen Vorbereitung, dass wir jetzt ein Spiel nach dem nächsten haben und so im Flow bleiben.“

Wie ernst die Regensburger Verantwortlichen die Partie nehmen, zeigt auch die Tatsache, dass sie den niederbayerischen Bezirksligisten bei dessen 5:3-Sieg am vergangenen Samstag beim ASCK Simbach filmen ließen. Für den TSV Langquaid,



Joel Zwarts verlässt den SSV Jahn und stürmt künftig für die Löwen. Foto: Photo-Studio Büttner

der in der ersten Pokalrunde den Landesligisten aus Bogen mit 1:0 aus dem Wettbewerb kegelte, war es im dritten Ligaspiel der dritte Sieg, was aktuell auch die Tabellenführung bedeutet.

Beim Jahn ist davon auszugehen, dass der ein oder andere Leistungsträger eine Pause erhält und Akteure aus der zweiten Reihe Spielpraxis bekommen. Auch der zuletzt verletzte Oscar Schönfelder könnte Einsatzminuten sammeln.

Definitiv nicht mehr für die Rot-Weißen auf dem Rasen stehen, wird Joel Zwarts. Was sich in den vergangenen Tagen bereits abzeichnete, ist seit gestern Gewissheit. Der 24-Jährige stürmt ab sofort für den TSV 1860 München. Ein möglicher Abschied des Niederländers war seit seiner Leihrückkehr aus Den Haag im Bereich des möglichen. In den vergangenen Wo-

chen wurde von Vereinsseite immer wieder auf die „schwierige private Situation“ des Niederländers verwiesen, was auf eine angestrebte Rückkehr in die Heimat hindeutete. Dennoch absolvierte Zwarts die komplette Vorbereitung und zeigte sich in den Testspielen auch treffsicher. Dass er nun ausgerechnet zu einem Ligakonkurrenten wechselt, der keinesfalls näher an dessen niederländischer Heimat liegt, passt in dieser Hinsicht nicht so ganz ins Bild.

„Joel ist Ende der vergangenen Woche mit dem Wunsch einer persönlichen Neuausrichtung auf uns zugekommen. Diesem sind wir nach Abwägung aller Optionen nun nachgekommen. Wir als Verein und auch die komplette Mannschaft haben in den vergangenen Wochen im intensiven Austausch versucht, Joel von einem gemeinsamen Weg zu überzeugen. Jedoch hat sich Joel dagegen entschieden und möchte eine neue Herausforderung suchen“, wurde Jahn-Geschäftsführer Achim Beierlorzer in der Pressemitteilung des Vereins zitiert. Zu den Ablösemodalitäten vermeldeten beide Vereine wie üblich, dass „Stillschweigen vereinbart wurde“. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Löwen für Zwarts, der in der Domstadt noch einen bis zum 30. Juni 2024 laufenden Vertrag hatte, eine Ablöse zahlen mussten. Sein neuer Kontrakt bei den Münchnern dürfte wiederum finanziell höher dotiert sein.

SPORT IN KÜRZE

Neuer Verein für Ex-Eisbär

Grafing. Quirin Spies, der zuletzt bei den Eisbären des EV Regensburg unter Vertrag stand, kehrt zu seinem ehemaligen Jugendverein EHC Klostersee zurück. Nachdem der DEL2-Klub bereits vor mehreren Wochen den Abschied des 21-jährigen Angreifers vermeldete, präsentierte der künftige Eishockey-Bayernligist am Sonntag als Neuzugang. Der gebürtige Haushamer wechselte während der Saison 2021/22 aus Augsburg zur Regensburger DNL-Mannschaft und kam in der folgenden Spielzeit auch zu sieben Einsätzen in der DEL2. Den Großteil der vergangenen Saison verbrachte er aber via Förderlizenz beim Süd-Oberligisten EC Peiting. *sn*

Ice Tigers starten beim Gäubodenvolksfest-Cup

Straubing. In der Vorbereitung auf die Saison 2023/24 in der DEL nehmen die Nürnberg Ice Tigers am Gäubodenvolksfest-Cup in Straubing teil. Im Halbfinale treffen die Nürnberger Eishockey-Cracks am Freitag, dem 18. August ab 18 Uhr auf die gastgebenden Straubing Tigers. Zu vor stehen sich bereits der ERC Ingolstadt und der Schweizer Klub HC Lugano gegenüber. Am Sonntag folgen dann das Spiel um Platz 3 sowie das Finale. Fest steht bereits, dass dabei Nürnberg um 14.30 Uhr spielt, da Gastgeber Straubing ab 18 Uhr das spätere Spiel des Tages bestreiten wird. *sn*

Schwandorfer für die U20-EM nominiert

Schwandorf. Für Maximilian Achhammer geht ein Traum in Erfüllung. Bereits in seinem ersten Jahr in der Altersklasse U20 wurde der Leichtathlet des TSV 1880 Schwandorf für die anstehenden U20-Europameisterschaften in Jerusalem nominiert. Im Vorfeld hatte der Oberpfälzer, der Ende Juni seinen 18. Geburtstag feierte, mit der deutschen 4x100-m-Staffel bei der internationalen Bauhausgala in Mannheim die geforderte Normzeit unterboten: Hinter Großbritannien lief das Team mit Achhammer an der Position zwei in 40,30 Sekunden auf Platz zwei. Die erste Chance auf einen EM-Start hat Achhammer am Donnerstag. Startschuss für den Vorlauf ist um 7.55 Uhr. Sieben Sprinter wurden nominiert, vier dürfen laufen. Das Finale findet am Abend um 17.05 Uhr statt. Livestream im Internet unter www.allathletics/120203 *sdg*



Der Schwandorfer Maximilian Achhammer hofft auf eine Chance bei der EM. Foto: Imago